Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 11. Mai 1901. Nr. 19.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.— "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die deutschen Konsumvereine am Scheidewege. Von einem deutschen Genossenschafter. — Volkswirtschaft: Pariser Brief. — Aus unserer Bewegung: Konferenz des III. Kreises — Baden — Oberburg — Safenwyl. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Verbandstag süddeutscher Konsumvereine. — Verbandsnachrichten: Sitzung des Verbandsvorstands — Berichtigung.

Le Coopérateur suisse: A Vevey — Relations internationales.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Die deutschen Konsumvereine am Scheidewege.

Von einem deutschen Genossenschafter.

Vorbemerkung der Redaktion. Wir geben im Nachstehenden einem Artikel Raum, der uns von einem hervorragenden und vielverdienten deutschen Genossenschafter mit langjähriger praktischer Erfahrung zur Verfügung gestellt wurde. Obwohl ausschließlich deutsche Verhältnisse behandelnd, sind seine Ausführungen doch auch für uns sehr lehrreich und sollten uns ebenfalls dazu anregen, mehr noch als bisher, „unsere Einrichtungen den heutigen wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechend zu erweitern". Im Unterschied von Deutschland ist es allerdings in der Schweiz nicht die Verbandsleitung, die an veralteten Traditionen festzuhalten sucht, sondern der kurzsichtige, mit kapitalistischen Tendenzen liebäugelnde Konservatismus findet seine Vertretung vorwiegend in einigen lokalen, ganz außerhalb des Verbands stehenden Konsumvereinen. Darf somit von unserer schweizerischen Konsumgenossenschaftsbewegung gesagt werden, daß sie bereits zielbewußt die Richtung eingeschlagen hat, in der der Verfasser die deutschen Konsumvereine fortschreiten sehen möchte, und sind auch solche, in ihrer Philisterhaftigkeit geradezu komisch wirkende Kongreß-Beschlüsse bei uns ganz undenkbar, wie sie noch vom letzten deutschen Genossenschaftstag in Hannover gefaßt wurden, so fehlt doch auch unseren Vereinen und unserem Verbande noch unendlich viel von jener Kraft und jenem Geiste, die notwendig sind, um die großen nationalen und sozialen Aufgaben der Konsumgenossenschaften — wozu auch die Bekämpfung des Ringwesens gehört — in Angriff zu nehmen.

Die Konsumvereinsbewegung im deutschen Reiche scheint an einem Punkte angelangt zu sein, an welchem ihre Anhänger sich zu fragen haben werden, ob sie die Konsumvereine zur Erfüllung höherer wirtschaftlicher Aufgaben berufen sehen wollen, oder ob lediglich die Erzielung von Ersparnissen an den Wirtschaftsausgaben der Mitglieder der Zweck dieser Genossenschaften sein soll.

In der That hat man sich in Deutschland bisher nicht gar sehr um weitere Ziele der Konsumvereine gekümmert; besonders der allgemeine Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften umgrenzte die Aufgaben der in ihm vereinigten Konsumvereine ziemlich eng; die neueren Hand- und Lehrbücher, deren Herausgabe er veranlaßte, bezeichnen als Zwecke der Konsumvereine wohl die Erzielung von Ersparnissen beim Einkauf von Lebensmitteln, die Vermittlung des Bezuges unverfälschter Waren, die Erziehung der Mitglieder zu geordneter Wirtschaft — nirgends aber ist bisher vom Allgemeinen Verband für die Konsumvereine ein Programm aufgestellt worden, wie es z. B. schon im Jahre 1844 in edler Begeisterung für das Wohl der arbeitenden Klassen von den Rochdaler Pionieren für die englischen Konsumvereine gegeben wurde, wie es die italienischen, die französischen, die schweizerischen Konsumvereine angenommen haben.

Die englische Konsumvereinsbewegung stellte es sich bekanntlich von Anfang an zur Aufgabe, auf allen wirtschaftlichen Gebieten reformierend thätig zu sein; zum Teil ist das gelungen. Wir sehen heute die englischen Konsumvereine, ihre mächtigen Großeinkaufs-Gesellschaften, ihre großartigen Produktionsstätten, ihren wohlthätigen Einfluß auf Handel und Industrie in jenem Lande ausüben; wir sehen die im eigenen Geschäftsbetriebe nicht erforderlichen Kapitalien der englischen Konsumvereine, die Ersparnisse ihrer Mitglieder, in nicht genossenschaftlichen industriellen Unternehmungen, in Eisenbahn- und Kanalbauten angelegt, wir sehen englische Genossenschafter in der Verwaltung solcher Unternehmungen, in einflußreichen öffentlichen Aemtern — alles Folgen der von Beginn an weit gesteckten Ziele der englischen Konsumvereinsbewegung.

Während jene Genossenschaften so die Ersparnisse ihrer Mitglieder zur Erreichung höherer wirtschaftlicher Ziele verwendeten, stellten die deutschen Konsumvereine unter der Anleitung des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sich bisher auf den Standpunkt, daß sie sich nicht mit mehr Kapital belasten dürften, als sie nur gerade zu ihrem Geschäftsbetriebe nötig haben, und dieser Geschäftsbetrieb beschränkt sich zumeist auf den Waren-Ein- und Verkauf. Verhältnismäßig wenige der deutschen Konsumvereine sind zur eigenen Produktion — meist Bäckereibetrieb — vorgeschritten.

Die Ohnmacht der deutschen Konsumvereine, Einfluß im Interesse größerer Konsumentenkreise auf weiterem wirtschaftlichen Gebiete auszuüben, kam auf dem 41. Allgem. Genossenschaftstage in Hannover, 1900, bei Beratung der Stellungnahme zu den Ringbildungen der Produzenten

und Händler zum Vorschein. Der Mangel an Kapital wurde allgemein als Hindernis für die Bekämpfung der großkapitalistischen Ausbeutung der Konsumenten erkannt, man behandelte die brennende Frage dilatorisch und beschloß, statistische Erhebungen über die Ringe und über die Neigung der Konsumvereine zur Beteiligung an Genossenschafts-Fabriken anzustellen.

Unseres Erachtens würde man zur Lösung der Frage praktischer verfahren sein, wenn man bei dieser Gelegenheit den alten Lehrsatz vom Fernhalten der Ersparnisse der Mitglieder aufgehoben hätte, wenn man das proklamiert hätte, was Schulze-Delitzsch schon vor fünfzig Jahren im Namen der von ihm geschaffenen Kreditgenossenschaften als Forderung bekannt gab, was die englischen Arbeiter, Konsumvereine, wie Holyoake berichtet, auch für ihre Organisation von Anfang an für richtig erkannten, man hätte sich, so wie jene, zu dem Rufe vereinigen sollen: „Herbei mit dem Kapital, damit wir es zur Erfüllung höherer wirtschaftlicher Ziele, die wir uns jetzt stellen müssen, verwenden können!“

Vielleicht läßt die Empfehlung des Fernhaltens solcher Gelder sich aus der Verbindung der Konsumvereine mit den Kreditgenossenschaften im Allgemeinen Verbande erklären; man könnte befürchten, daß da, wo Konsumvereine bestehen, den Kreditgenossenschaften die Spareinlagen der Konsumvereinsmitglieder entgehen, wenn die Konsumvereine den alten Standpunkt verlassen. Eine solche Erwägung könnte natürlich die Konsumvereine des allgemeinen Verbandes nicht abhalten, ihr Interesse in der angedeuteten Weise wahrzunehmen, sobald sie es für geboten erachten; sie würden noch lange nicht die Interessen von anderen Genossenschaften des Verbandes verletzen, indem sie etwas, was ihnen gehört, für sich behalten, nicht jenen bringen.

Der Allgemeine Genossenschaftstag des Verbandes hat übrigens im vorigen Jahre in Hannover einen Antrag des Gesamtausschusses angenommen, der eine neue Form der genossenschaftlichen Organisation empfiehlt, die dem Interesse der 600 Konsumvereine des Allgemeinen Verbandes geradezu ins Gesicht schlägt; die Resolution empfiehlt den Kleinhändlern, in Erwägung, daß dieser Stand aus sich selbst heraus Mittel und Wege finden müsse, seine wirtschaftliche Stellung gegenüber der Konkurrenz des großkapitalistischen Betriebes und der verschiedenen distributiven Genossenschaftsarten (deren ansehnlichste die Konsumvereine bilden) zu festigen, die Bildung von „Einkaufsgenossenschaften“. Der Anwalt des Allgemeinen Verbandes wies in entschiedenster Weise darauf hin, daß die Konsumvereine irrten, wenn sie meinten, sie hätten bei diesem Punkte allein die Entscheidung, die Interessen der Arbeiter seien hierbei maßgebend; der Allgemeine Verband habe seit seiner Einrichtung das Bestreben gehabt, die Interessen aller Berufsklassen wahrzunehmen*), und an dieser Tradition müsse er festhalten; der Anwalt glaubte auch berechtigt zu sein, Andersdenkenden den Stuhl vor die Thür des Verbandes setzen zu dürfen; ein Verfahren, dessen Berechtigung, nebenbei gesagt, nach der Organisation des Allgemeinen Verbandes doch immerhin fraglich sein dürfte.

Es ist eine Binsenwahrheit, daß derjenige, der es Allen recht machen will, sich Alle zu Feinden macht; diese Wahrheit dürfte auch der Allgemeine Verband bald zu spüren bekommen, wenn er an veralteten „Traditionen“ festhalten wollte.

Es ist etwas anderes, der genossenschaftlichen Organisation der Kleinhändler eine Berechtigung zuzugestehen, als eine solche neue genossenschaftliche Organisation ausdrücklich durch den Allgemeinen Genossenschaftstag gegen das Interesse von hunderten seiner alten Mitglieder empfehlen zu lassen; und wie sehr der Ausspruch des Anwalts von der Wahrung der Interessen aller Berufsklassen durch den Allgemeinen Verband anfechtbar ist, geht gerade aus der Kollision der Interessen dieser beiden Genossenschaftsarten hervor.

Beide Referenten zu dem Antrage waren in ihren Ausführungen sehr zurückhaltend; das Thema lag beiden anscheinend nicht bequem; es mußte danach in der That auffallen, daß die Abstimmung nicht eine größere Stimmenzahl gegen den Antrag aufwies, nur 6 Stimmen waren dagegen; auch das große Uebergewicht der Kreditgenossenschaften bei der Abstimmung erklärt dieses Resultat nicht, sprachen doch im privaten Zwiegespräch sich nicht wenige Vertreter dieser Genossenschaften gegen den Beschluß aus.

Daß der erste Referent, ein Konsumvereins-Verbandsdirektor, für die Stärkung der Kleinhändler durch Einkaufsgenossenschaften eintrat, trotzdem er einem großen Teil derselben gradezu die Grundbedingungen ihrer Existenz absprach,**) mußte ebenso Wunder nehmen, wie die schon erwähnte Behauptung des Anwalts von der Notwendigkeit des unerschütterlichen Festhaltens an den alten Traditionen,

*) Anmerkung der Redaktion. Wir glauben, man kann sich ganz wohl auf den Standpunkt stellen, daß die Genossenschaften allen Volksklassen zu gute kommen und im Interesse von Jedermann wirken sollen, ohne darum den Ansichten des deutschen Verbandsanwalts, Herrn Dr. Crüger, in diesem Punkte beistimmen zu müssen. Wie überall, so kommt es auch hier auf das Wie an. Zweifellos können die Konsumgenossenschaften auch der Klasse der Zwischenhändler nützlich sein und sind es auch thatsächlich. Der beste Beweis ist, daß viele von ihnen Mitglieder von Konsumvereinen waren und noch sind. Z. B. in Basel giebt es Bäcker, die ihre Milch, ihren Wein, ihr Fleisch, ihre Schuhe vom Konsumverein beziehen, obgleich der Konsumverein ihnen durch seine Bäckerei Konkurrenz macht und ihr wirtschaftlicher Gegner ist. Der Konsumverein nützt also hier einer Person und schädigt sie möglicherweise zugleich. Er nützt ihr als Konsument und vermag daher auch jedermann zu nützen, weil alle Menschen Konsumenten, Verbraucher von Lebensmittel sind. Dies Konsumenteninteresse, möglichst wohlfeil und durch reelle Produkte seine Bedürfnisse zu befriedigen, ist thatsächlich das allgemeine, volkswirtschaftliche Interesse, denn das ganze große System unserer industriellen, merkantilen und landwirtschaftlichen Thätigkeit, das wir Volkswirtschaft nennen, kann doch vernünftigerweise gar keinen anderen Zweck haben, als die Volksbedürfnisse möglichst gut, d. h. ausreichend und rationell zu befriedigen. Die Konsumvereinsbewegung ist daher auch der Träger und Verfechter der allgemeinen Volksinteressen.

Dagegen schädigt sie allerdings in vielen Fällen das Erwerbsinteresse des individualistisch wirtschaftenden, d. h. „selbständigen“ Kaufmans und Gewerbetreibenden, und zwar muß sie es, weil dieses dem allgemeinen wirtschaftlichen Volksinteresse diametral entgegensteht. Das System der individuellen Profitwirtschaft ist eben prinzipiell und praktisch unverträglich mit der genossenschaftlichen Wirtschaftsorganisation im Interesse der Konsumenten. Während der Grundsatz der letzteren lautet: dem nützliche Arbeit leistenden Volksgenossen möglichst hoher Arbeitsertrag, lautet die Parole der anderen: dem Unternehmer möglichst hoher Gewinn und seinem Kapital möglichst hohe Rente. Eine Vermittlung zwischen diesen Grundsätzen ist undenkbar und unmöglich. Die Genossenschaftsbewegung kann daher auch nur in den Dienst einer dieser Grundsätze gestellt werden, und es verrät ebenso wenig theorotische Einsicht wie praktische Klugheit, wenn man sie „zween Herren dienen“ lassen will. Ihrer ganzen Veranlagung und Entstehung nach ist nun die Genossenschaftsbewegung antiindividualistisch, antikapitalistisch, und muß es immer mehr werden. Will man sie mit Gebilden wie jenen in Hannover empfohlenen Krämereinkaufsgenossenschaften verquicken und diese zum Schutze und zur Förderung kapitalistischer Interessen gegründeten Pseudogenossenschaften quasi als gleichberechtigte Formen neben die Konsumvereine stellen, so bricht man damit dem Genossenschaftswesen sein Rückgrat aus, raubt ihm den Anspruch, ein großes, zukunftsreiches, soziales Prinzip zu verkörpern und drückt es auf das Niveau eines ordinären Quacksalbermittels herab. Wir müssen also daran festhalten, daß die Genossenschafter nur die allgemeinen solidarischen Volksinteressen, d. h. die Interessen der Arbeit (nicht bloß der Arbeiter im engeren Sinne) zu verfechten haben und es unter gar keinen Umständen ihre Sache sein kann, kapitalistische Interessen, mögen sie an sich auch ganz berechtigt sein, „genossenschaftlich“ zu organisieren. Diese Aufgabe dürfen wir getrost denen überlassen, denen es in erster Linie um einen möglichst hohen Profit und nicht um das allgemeine Wohl zu thun ist.

**) Verbandsdirektor Barth-München sagte wörtlich: „Zu einem großen Teil sind die Kleinhändler Leute ohne genügende kaufmännische Bildung; viele waren Handwerker oder sonst geschäftlich Bedienstete, welche glaubten, durch einen Handel ein behaglicheres Leben führen zu können, als wie in einer Werkstätte.“ Der Verf.

trotz der Entwicklung auf wirtschaftlichem Gebiete, die im Laufe von fünfzig Jahren stattgefunden hat.

Der Satz „Vertretung der Interessen aller Berufsklassen" im Allgemeinen Verbande konnte vor fünfzig Jahren gelten, damals war z. B. die Lage des Kleinhandels noch nicht bedroht, weder durch Konsumvereine, noch durch Warenbazare; das führte der zweite Referent zu dem Antrage ganz richtig aus.

Wenn aber heute die Interessen der Kleinhändler durch die Konsumvereine bedroht sind, wie jene behaupten, so muß es den Kleinhändlern wirklich lächerlich erscheinen, daß ihnen vom Allgemeinen Verbande, von derjenigen Organisation, die die Interessen der Konsumvereine seit Beginn der deutschen Genossenschaftsbewegung vertreten und gepflegt hat, als Hilfsmittel gegen den angerichteten Schaden „Einkaufsgenossenschaften" empfohlen werden.

Die vor Kurzem in Berlin gegründete „Antikonsum-Allianz, Gesellsch. mit beschr. Haftg." ist vielleicht ein Teil der Antwort der Händler auf das Liebeswerben des Allgemeinen Verbandes; diese Gesellschaft hat die Förderung des Zusammenschlusses der Detaillisten zum Zwecke des wirtschaftlichen Kampfes gegen die Konsum- und ähnliche Vereine auf ihre Fahne geschrieben.

Die Leitung des Allgemeinen Verbandes hat in dieser Angelegenheit die neuere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland aus irgend einer nicht klar ersichtlichen Ursache nicht beachtet; es unterliegt für alle wirtschaftlich geschulten Beobachter keinem Zweifel, daß das Großkapital in stetig wachsendem Umfange die Zuführung der Lebensbedürfnisse an die einzelnen Konsumenten, d. h. den Detailhandel, in die Hand nehmen würde, wenn die Konsumenten nicht selbst durch die Konsumvereine für sich sorgten, den Gewinn des ersteren als Ersparnisse an ihren Ausgaben für sich selbst sichern wollten.

Grade in den letzten Wochen haben die „Blätter für Genossenschaftswesen" wieder, wie in früheren Jahren häufiger, Schilderungen der Entwicklung und der wirtschaftlichen Wirkungen der englischen Konsumvereine gebracht, die die deutschen Genossenschafter begeistern müßten; die deutschen Konsumvereine sollten ihre Einrichtungen den heutigen wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechend erweitern, der allgemeine Verband sollte nicht starr an Formeln und Grundsätzen festhalten, die vor fünfzig Jahren berechtigt waren, er soll sie der Revision unterziehen und sie den entwickelten Verhältnissen entsprechend abändern. Grundsätze können ebenso der Revision unterzogen werden, wie Staatsverfassungen, und großes Unheil hat oft eigensinniges Festhalten an „Traditionen" angerichtet.

Mögen die am Scheidewege stehenden deutschen Konsumvereine erkennen, in welcher Richtung für sie das Heil zu ihrer kräftigen Weiterentwicklung im Interesse der minderbegüterten Klassen liegt.

Volkswirtschaft.

Pariser Brief. (M.-Korr. aus Paris.) Die Abschaffung der Zehrungssteuer (Oktroi) in Frankreich ist schon seit langen Jahren an der Tagesordnung. Keine Partei aber wollte die Verantwortung für diese Reform auf sich nehmen; denn die Politiker wußten sehr gut, daß von dem Tage an, wo diese indirekte Steuer, die sozusagen stets unbewußt bezahlt wurde, auf dem Steuerzettel in Form einer direkten Mehrbelastung gesetzt würde, die Entrüstung der Steuerzahler resp. Wähler sich unvermeidlich gegen die Urheber der Reform bezw. gegen die herrschende Partei kehren würde.

Infolge der Ueberproduktion in Wein sah sich aber das Parlament gezwungen, den Stadtverwaltungen die Abschaffung des Oktroi auf Wein aufzudrängen. In Paris betrug diese Steuer 15 Fr. pro Hektoliter und man kann sich vorstellen, welch bedeutende Summe diese Einnahme für das Budget der Stadt Paris bedeutete. Seit 1. Januar 1901 ist diese Steuer aufgehoben. Natürlich mußte für diesen Ausfall Ersatz gesucht werden. Um den Weinkonsum zu begünstigen, wurden die stärkeren alkoholischen Getränke mehr belastet. Den Hauptersatz aber sollte die Wohnungssteuer liefern. Wenn auch Wohnungen unter 500 Fr. von der Steuer nicht sollten berührt werden, und das Gesetz allein die Reicheren zu treffen beabsichtigte, so sieht man jetzt schon, daß diese Mehrbelastung hauptsächlich die Ladenmieten trifft, wesentlich auf die arbeitende Volksklasse abgewälzt wird. Die Hauseigentümer haben bereits beschlossen, die Mehrbelastung auf die Mieten zu schlagen bei Erneuerung der Kontrakte (wie dies bei der Einführung der Thüren- und Fenstersteuer der Fall war), und naturgemäß werden die kleineren Wohnungen von der allgemeinen Steigerung der Bodenrente nicht verschont bleiben. Die Folge wird also sein — und diese Wirkungen treten jetzt schon zu Tage, — daß die Wirtschaften, Krämer, die Läden überhaupt nach und nach die Mehrbelastung auf den Preis der Waren schlagen werden, so daß der Konsument schließlich vielmehr bezahlt, als er durch den billigen Wein gewinnt. Die Liqueuristen ihrerseits haben beschlossen, den Preis für das Gläschen Liqueur, das man bis dato mit 20 Cts. bezahlte, um 5 Cts. zu erhöhen. Diese Steigerung ist bedeutend höher als der Steuerprozentsatz. Also je mehr der Konsument zahlt, desto höher steigt die Rente. Was den Wein anbetrifft, so ist bekannt, daß mittlere Sorten am Produktionsort mit 12—15 Fr. pro Hekto bezahlt würden. Der Vorrat ist noch so groß, daß Frankreich auf 2 Jahre hinaus ohne neue Ernte zu trinken hat. Zu bemerken ist, daß der Weinpreis bis vor 1. Januar 1901 derselbe blieb wie die vergangenen Jahre, trotz der reichlichen Ernte von 1900. Die Weinhändler gingen durch gemeinsames Einverständnis nicht herunter mit dem Preis, weil sie wußten, daß sie mit dem 1. Jan. doch herunter müßten. Auf diesem alten Preise haben sie sodann die Ermäßigung von 15—20 Cts. pro Liter realisiert. Der Konsument ist also auch hier der Geprellte, denn sein Wein, den er vom Detaillisten durchschnittlich für 70—80 Cts. gekauft, zahlt er jetzt 50—70 Cts. Das macht für den Zwischenhandel einen Profit von 80—100 %.

Alle diese nachteiligen Wirkungen könnten, wenigstens zum großen Teil, umgangen werden durch eine starke und ausgedehnte Konsumorganisation. Wahrscheinlich werden diese Thatsachen auch dazu beitragen, Vielen die Augen zu öffnen und sie den Konsumvereinen zuzuführen, wenn nicht, so behält eben das Sprichwort Recht: „die Welt will betrogen sein."

Aus unserer Bewegung.

Konferenz des III. Kreises. Der Kreisvorort Chur ladet mit Circularschreiben die Kreisvereine zu einer Konferenz ein, die am 12. Mai im Hotel Lukmanier zu Chur stattfinden soll. Das Haupttraktandum wird wiederum die Besprechung gemeinsamer Wareneinkäufe bilden. Alle Verbandsvereine im III. Kreise, sowie auch die dem Verbande noch nicht angeschlossenen Konsumvereine sind ersucht, sich durch Delegierte mit Kaufvollmacht vertreten zu lassen.

Baden. (K-Korresp.) In allen Jahresberichten von Konsumvereinen, die uns zu Gesicht gekommen sind, lesen wir die Bemerkung, daß infolge des obstreichen Jahres 1900 der Warenumsatz etwas kleiner gewesen sei als im Vorjahre. Nun, so etwas muß man in den Kauf nehmen. Nach unserer Wahrnehmung reduzierte sich bei uns der Brotkonsum zur Zeit der Obstsaison alle Jahre und größeren

Einfluß hat natürlich ein so reiches Obstjahr, wie das vorjährige. Das kommt ja besonders der Arbeiterklasse zu gut. So ein Stückchen Brot im Verein mit einem rotbackigen Apfel oder einer Birne, — ja welch' ein Leckerbissen für ein Kind! Wir denken heute noch mit Behagen daran, und dann im Winter anstatt Brot eine Handvoll gedörrte Schnitze, das schmeckt besser, als die Schnetterlinge (gesottene Weißrüben), die wir in unserer Jugend im Hungerjahr 1854 täglich zum schwarzen Kaffee zu essen bekamen. Damals war das Brot enorm teuer, gegen einen Franken der Laib; ein Preis, der heute eine Revolution erzeugen würde, und kaum mehr wiederkehren dürfte.

Es war von jeher eine verdienstliche Aufgabe der Konsumvereine, daß sie in erster Linie den Preis des notwendigsten aller Lebensmittel, des Brotes, zu reduzieren suchten, und wir sind der innersten Ueberzeugung, daß ohne die Konkurrenz des Konsumvereins der Brotpreis in Baden mindestens um zehn Rappen höher wäre, als er jetzt ist. Es ist daher nur lobenswert, wenn man den Brotpreis, natürlich ohne Gefährde der Rendite, so niedrig stellt als möglich; das ist eine Wohlthat für das Proletariat. Das Brot ist unentbehrlich für den Unterhalt eines jeden für uns, und mit dem billigen Brot leisten wir eine Wohlthat besonders den mit Kindern — die im Wachstum begriffen, ja immer Hunger haben — gesegneten Mitgliedern. Diesen Dienst, den wir unsern nicht mit Glücksgütern versehenen Mitmenschen leisten, wird uns dereinst im Himmel hoch angerechnet werden und die Sünden, die wir als „Zerstörer des Mittelstandes" auf dem Gewissen haben, werden uns sicher vergeben werden. „Was ihr einem dieser Aermsten gethan, das thut ihr mir" hat einmal der Stifter der christlichen Religion gesagt.

Oberburg. Aus dem Rechnungsbericht pro 1900 des Verbandsvereins in Oberburg ist zu entnehmen, daß der Betriebsüberschuß Fr. 2006 beträgt. Von demselben werden Fr. 401 den Reserven zugewiesen und Fr. 1250 oder 8% der Warenbezüge gelangen als Rückvergütung an die Mitglieder. Mit der diesjährigen Einlage ist das Genossenschaftsvermögen auf Fr. 2507 angewachsen.

Safenwyl. Im dritten Jahre des Bestands, 1900, hatte die hiesige Konsumgenossenschaft einen Umsatz von Fr. 31 678 gegenüber Fr. 26 000 im Vorjahre. Die Mitgliederzahl ist von 67 auf 73 gestiegen. Vom Betriebsüberschuß pr. Fr. 2294 wurden Fr. 459 dem Genossenschaftsvermögen zugeteilt und Fr. 1835 oder 8% der Warenbezüge den Mitgliedern rückvergütet. Die angesammelten Reserven belaufen sich auf Fr. 1119.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Der Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine findet in diesem Jahre gleichzeitig mit unserer Delegiertenversammlung am 22. und 23. Juni in Freiburg i. B. statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Gemeinsamer Warenbezug und eigene Produktion, ein Vortrag über chemische Untersuchung von Nahrungsmitteln und Besprechung einer Arbeitsordnung für Konsumvereinsbedienstete. In Anschluß an den Verbandstag findet eine Versammlung der von süddeutschen Konsumvereinen gegründeten Kohleneinkaufsvereinigung statt. Wir wünschen dem süddeutschen Verbandstag besten Erfolg und gute Beratung.

Verbandsnachrichten.

Die von der Verbandsdirektion auf den 27. und 28. April nach Basel einberufene Sitzung des Verbandsvorstands war von den auswärtigen Mitgliedern dieser Behörde vollzählig besucht. An Stelle des verstorbenen Herrn Pictet, der noch der letzten Sitzung des Verbandsvorstands beiwohnte und dessen Verdienste der Präsident in warmen Worten gedachte, war Herr Racine von Genf erschienen. Ferner wohnten der Sitzung bei die Herren Rechnungsrevisoren Küpfer und Humbel von Biel, die zufällig am gleichen Tage die Prüfung der Jahresrechnung vorgenommen hatten.

Das erste Traktandum, das den Verbandsvorstand beschäftigte, war die Jahresrechnung. Dieselbe schließt mit einem geringeren Ueberschuß ab als im letzten Jahre. Der Präsident und der Verwalter legten die Gründe dar, die trotz des gestiegenen Umsatzes die Verminderung des Ueberschusses herbeigeführt haben. Nach einer einläßlichen Generaldiskussion, an der sich u. a. auch die Rechnungsrevisoren beteiligten, wurde in die Spezialberatung eingetreten; und nach Annahme einiger von Herrn Aebli gestellten Anträge wurde die Rechnung einstimmig gutgeheißen und beschlossen, sie der Delegiertenversammlung zur Genehmigung zu empfehlen. In Anschluß hieran wurde dann die Gratifikation für den Verwalter und dessen Adjunkten gemäß dem reglementsmäßig zulässigen Maximum festgesetzt. Die Gratifikationen für die Beamten des Sekretariats, sowie der übrigen Angestellten, sind abgeschafft worden und wurden im letzten Jahre bereits durch entsprechende Gehaltserhöhungen kompensiert.

Den nächsten Verhandlungsgegenstand bildete die Vorlage der Direktion betreffend Anlage eines neuen Kellers in der Wülflinger Liegenschaft zur Aufstellung von Holzfässern. Der Verwalter begründete die Notwendigkeit der Kelleranlage in längeren Ausführungen und gab Aufschluß über die projektierte Anlage des Kellers, sowie die voraussichtlichen Kosten. Nach einläßlicher Diskussion erklärte sich der Verbandsvorstand mit der Ausführung des Projektes einverstanden und beschloß, der nächsten Delegiertenversammlung die Bewilligung eines Kredits von Fr. 23,000 für diesen Zweck zu beantragen.

Das dritte vom Verbandsvorstand zu erledigende Geschäft war die Festsetzung der Tagesordnung und des Programms für die Glarner Delegiertenversammlung. Die Verbandsdirektion legte einen Programmentwurf vor, der gut geheißen wurde und beantragte zugleich die Abhaltung der Delegiertenversammlung am 22. und 23. Juni, namentlich mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer baldigen Inangriffnahme der Kellerbaute in Wüflingen. Ferner lag der Antrag vor, mit der Delegiertenversammlung diesmal eine Ausstellung von Warenmustern zu verbinden. Mit Rücksicht auf den für die Centralstelle von der Ausstellung zu erwartenden Nutzen wurde auch dies Projekt genehmigt. Zum Schluß beschäftigte sich der Verbandsvorstand noch mit der Frage, wie dem Verbandsorgan zu weiterer Verbreitung verholfen werden könne. Das Resultat der Diskussion bildete der Beschluß, es sei der Delegiertenversammlung zu beantragen, das jeder Verbandsverein verpflichtet sei, das Verbandsorgan für jedes Mitglied seines Vorstandes resp. Verwaltungsrats zu abonnieren.

Die Verhandlungen, die am Samstag von 6 bis 8¾ Uhr und am Sonntag von 9 bis 12 Uhr dauerten, wurden vom Präsidenten nach Erledigung der Traktanden mit bestem Danke für die Teilnahme der Mitglieder des Vorstands geschlossen.

Berichtigung. In Nr. 18 wurde in der Adressentafel das Inserat der Herren Hediger Söhne (Hediger fils) Reinach infolge eines Versehens der Druckerei weggelassen und berichtigen wir diesen Fehler in vorliegender Nummer gerne.

Le Coopérateur suisse.

A Vevey.

Voilà le printemps! La nature prend ses plus charmants atours, les hirondelles reviennent, revient également notre assemblée générale annuelle. A Vevey, la répartition tombe précisement à l'époque des fêtes scolaires, or, à ce moment les parents ont beaucoup de frais de confection pour leurs enfants, toute la gent écolière faisant parade de leur fraiche toilette.

Et, nous pouvons affirmer que notre société contribue pour sa large part à la réussite de cette fête, permettant aux parents de condition modeste, d'habiller avec un peu de „*chic*“ leurs enfants et faire un peu de l'extra pendant ces jours de joie. Le cortège est toujours magnifique; cette multitude de gentilles fillettes et gentils garçonnets, passant ou son de la Musique en babillant; joyeuse, heureuse. C'est l'avenir qui passe insouciant des formidables et douloureux problèmes sociaux qui agitent la vie contemporaine.

Le 14 Avril, notre Société coopérative „*La Ménagère*“ était convoquée en Assemblée annuelle dans la grande salle du Café des Bosquets avec un ordre du jour dite „*cliché*“, à l'exception d'un article mentionnant: Propositions du comité. La fréquentation de nos assemblées reste stationnaire, les convocations pour celles-ci provoquent généralement beaucoup moins d'enthousiasme que l'avis invitant les coopérateurs à retirer les pourcents.

L'assemblée est ouverte à $1^1/_2$ heures sous l'habile présidence de Mr. Aug. Von der Aa, député au Grand Conseil.

Le rapport du Comitè constate un heureux résultat surtout en tenant compte de l'abondance des récoltes de l'année dernière, qui a eu pour effet de diminuer la vente de quelques articles.

Le nombre des sociétaires porteurs de parts est de 279 et le nombre des porteurs de carnets de 298 au 24 février. (Depuis cette date nous avons une vingtaine de nouvelles inscriptions.) Nous avons panifié 123,100 kg. de farine, qui ont produit 166,185 kg. de pain, vendu à 30 et 34 cts. le kilog. L'augmentation sur l'année avant est de 6600 kg. de farine ou 8910 kg. de pain.

Le nouveau magasin ouvert en automne de l'année dernière marche très bien et promet pour l'avenir. En général nous pouvons dire que nos magasins sont de premier odre tant au point de vue de l'agencement, emplacement et de l'esthétique.

Le résumé de caisse accuse un roulement de frs. 159,871. 23. Le Bilan un actif de frs. 40,356. 57. Le capital social est de 16,590; le fonds de réserve est porté à frs. 4147. — représentant les 25 % du capital social, ce qui d'après nos statuts nous permettra à l'avenir de créer un fonds spécial de construction.

L'excédant des recettes et de frs. 10,478. —. Sur ce chiffre il est prélèvé l'intérêts des Parts (4 %), les pourcents pour les employés, le versement statutaire au fonds de réserve et l'allocation au Comité, le solde permet de distribuer les 8 % sur les achats aux sociétaires et les 5 % aux porteurs de carnets.

La finance d'entrée pour les porteurs de carnets à été abolie.

L'assemblée à adopté le rapport du Comité dans son ensemble, en outre elle à adopté un ordre du jour, dont voici le teneur.

Les membres de la Société coopérative de consommation „La Ménagère“ à Vevey. réunis ce jour en assemblée générale au Café des Bosquets, après avoir entendu les explications du Conseil d'administration concernant la décision du Conseil fédéral du 12 février 1901 par laquelle il a été interdit aux employés des postes de participer à l'administration des coopératives de consommation;

Considérant que cette décision prise par la plus haute autorité fédérale est une atteinte grave aux droits constitutionnels et au droit d'association;

Considérant enfin qu'il est indigne de notre République démocratique de retirer à certaines catégories de citoyens les droits sur lesquelles s'élève l'édifice de nos libertés; décident

1° De protester avec énérgie contre la décision du Conseil fédéral.

2° De se joindre au mouvement de protestation organisé par le congrès coopératif suisse à Zurich.

3° De communiquer la présente à la presse.

Cet ordre du jour à été immédiatement transmis à notre délégué au Congrès. L'assemblée aborde ensuite plusieurs questions d'ordre intérieur, puis la séance est lévée à $4^1/_4$ heures.

Les membres sortant de charge ont été confirmés et le Comité s'est constitué dans sa séance du 17 Avril comme suit:

Président: Zahnd Alex.; Vice-Président: Scheiterberg Aug.; Secrétaire: Ryf Louis; Caissier: Chollet Charles; Archiviste: Alméras Paul; Commissaires: Buttex Jules, Bourguignon Louis. Cuche Paul et Horrisberger Jules.

Pour divers motifs le Comité à procédé à une nouvelle élection du gérant, l'ancien n'ayant plus rempli les conditions suivant les désirs du Comité. A cette occasion le Comité à élu gérant de notre société Mr. Alfred Meng, ancien employé des Sociétés coopératives de Zurich et Berne.

Nous avons lieu de croire que l'acquisition faite en la personne du nouveau titulaire portera des bons fruits pour notre association et c'est dans l'espoir des nouveaux horizons prospères que je termine. *A. Z.*

Relations internationales.

Nous trouvons dans le numéro du 22 mars du „Scottish Cooperator“ un article de notre secrétaire, M. Müller, sur l'état actuel de la coopération en Suisse et sur les attaques auxquelles elle est actuellement en but.

Des articles de ce genre sont de la plus grande utilité pour nous faire connaître à l'étranger, pour créer et développer les relations internationales entre coopératives. Quelques lignes provenant du pays traité, écrites par une plume compétente, par un homme tout à fait au courant, valent mieux que les coupures de journaux auxquelles nous avons trop souvent recours pour nous renseigner sur le mouvement à l'étranger.

Nous voudrions même voir un échange d'articles originaux sur les caractères et les tendances générales du mouvement en différents pays se créer entre journaux coopératifs.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 10. Mai 1901. — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	disp.	liv. neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	liv. neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut .	29. —	26. 75 / 27. 37	—	—	—	—	9. 37	8. 85	—	—	—	—	flau — calme
Cafés, Santos good average	—	—	37 3/4	38 3/4 / 39 3/4	38 1/4	39. — / 40. —	30 3/4	31 3/4	5. 35	5. 45 / 5. 80	—	—	weichend — en baisse
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	101. —	—	—	—	—	—	7. 90	7. 87	weichend — en baisse
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	16 1/2	—	6. 30		7. 15	—	—	—	
Mehl — Farine	24. 70	24. 90 / 26. 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	flau — calme
Weizen — Froment . . .	19. 65	19. 85 / 20. 45	—	—	—	—	—	—	81 1/2	78 1/2	72 1/2	72. —	flau — calme

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	30—30 1/4	29 1/2		
C. Z. R.	29	27 1/4—27 1/2		
L. Z. R.	28	26 3/4—27	Brodbasis	
U. O. Z.	28	—	Fabrikkonditionen	
andere österr. Marken	28	27—27 1/4	base de pains	höher — plus haut
Say	30	—	conditions des raffineries	
Lebaudy	30 1/2	—		
Sommier	29 1/4—29 3/4	—		
St-Louis	28 1/2—29	—		
Oele — Huiles: Sésame	78	78	Basis surfine extra, ab Marseille	sehr fest und höher / très ferme et plus haut
Petrol: Amerik.	14. 50	14. 70—15. 40	Cisternen franco Basel	ruhig — calme
Russisches Nobel	14. 25	14. 25	Cisternen franco Buchs	ruhig — calme
Gries — Semoule: Marseille	26	24	Basis S S S E ab Marseille	fest — ferme
Schweinefett — Saindoux: Wilcox . . .	101	—	franco Anvers	schwach — faible
Reine Marken — Marques pures . .	101—102	—	franco Anvers	schwach — faible
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	42—47	—	ab Hâvre	
Santos grün erlesen — vert trié	43—47	—	ab Antwerpen.	flau — calme

BISCUITS PERNOT

PETIT BEURRE GAMIN

Die Feinsten,
Die Leichtesten,
Die Elegantesten.

[9]

EINE TASSE [25 1

REINER HAFER CACAO
MARKE WEISSES PFERD

PRÄMIRT PARIS 1900. IST EINE WOHLTHAT!

Die
Cellulose- und Papierfabrik Balsthal

Verkaufsbüreau: **Bareiß, Wieland & Co., Zürich**

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere. [7

Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke: „Tannenbaum".

Romatour-Käse,
Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.

Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

Verlangen Sie überall die anerkannt beste, ausgiebigste und deshalb auch preiswürdigste

Steinfels-Seife

Viele Nachahmungen werden als ebenbürtig angeboten! Man hüte sich davor und achte genau auf den folgenden Firma-Stempel: [29

Seifen- & Parfumerie-Fabriken von
FRIEDRICH
STEINFELS
A.-G.
ZÜRICH

Nicht Reklame hat ihren guten Ruf begründet, sondern gute und vorteilhafte Qualität.

Die **bestbekannte Bezugsquelle** für

● ● ● Biscuits ● ● ●

ist **unbestritten** die

Anglo-Swiss Biscuit Co. in Winterthur

Englisch Biscuits jeder Art,
Alle Sorten Waffeln,
Suprêmes,
Conditorei Biscuits.

Größte Auswahl bei vorteilhaftesten Preisen. [12
Stets Neuheiten.
Man verlange Preiscourant und Muster.

Une Société de la consommation de la Suisse française demande une personne d'un certain âge, très active, connaissant à fond la branche épicerie, parlant et écrivant couramment les deux langues, comme

caissière,

première vendeuse et directrice du personnel. Références de 1er ordre seront exigées. Ecrire sous chiffre **C. N. No. 30** au bureau d'avis.

Jurassische Mühlenwerke

Preßhefen- & Teigwarenfabrik

vorm. C. Klipfel & Cie. Laufen Kanton Bern.

empfiehlt ihre Fabrikate:

feinste Back- & Futtermehle

Getreide-Presshefe

Vorzüglich durch Haltbarkeit und kräftigen Trieb.

Teigwaren:

Maccaroni, Nudeln, Fideli, Suppenpasten ꝛc.
in prima couranten bis allerfeinsten Qualitäten. [3

Den Tit. Konsum-Genossenschaften
werden bestens empfohlen:

Maggi zum Würzen
MAGGI'S Bouillon-Kapseln
MAGGI'S Suppen-Rollen
MAGGI'S Gluten-Kakao

Man beziehe durch den
Verband schweiz. Konsum-Vereine, Basel

(1)

T. LEVY-ISLIKER,

Haupt-Geschäft: **Basel,**

Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**

Handlung in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** ꝛc. [15

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung. Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Bouts-spezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Nebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.